



Was wäre wenn all die christlichen Krankenhäuser, Kitas, Seniorenheime, Hausaufgabenhilfen und diakonischen Werke plötzlich von der Bildfläche verschwinden?

weise hat sich der besagte Bekannte schon vor seinem Austritt vom Evangelium und dem Christlichen entfernt. Wenn wir uns über die Kirchen ärgern, sollten wir uns aber fragen, wie stark wir uns in den letzten Jahren engagiert haben? Ist für uns die örtliche Kirchengemeinde ein vertrauter Ort, bei dem wir die Menschen mit Namen kennen oder ein Ort der bestenfalls bei Taufe, kirchlicher Trauung, Beerdigung und möglicherweise noch am Heiligen Abend aufgesucht wird, weil es nun eben einmal zur „Leitkultur“ gehört. Auch

ich habe mich schon über so manche Predigt aufgeregt und auch über manche Position der EKD. Aber ich habe gespürt,

dass in solchen Momenten mein kirchliches Herz intensiver schlägt. Wie langweilig und eintönig wäre es, wenn meine subjektive Meinung immer mit der von Pfarrer und Kirche übereinstimmen würde.

Bei all den Debatten und Streitigkeiten sollten wir uns aber verdeut-

lichen, welche Kraft im Christentum noch steckt. Wie oft helfen die Kirchen in größter Not. Gerade die Bundesrepublik Deutschland hat alte politische Konflikte und Aversionen überwunden, weil in der sogenannten Union evangelische und katholische Christen erstmals zusammengearbeitet hatten. Durch konkretes christliches Handeln wurde so viel erreicht. Was wäre wenn all die christlichen Krankenhäuser, Kitas, Seniorenheime, Hausaufgabenhilfen und diakonischen Werke plötzlich von der Bildfläche verschwinden? Deutschland hätte ein großes Problem! Fakt ist, dass die große Zeit der Volkskirchen vorbei ist. Darin liegt allerdings auch die Chance. „Himmel – Herrgott – Sakrament: Auftreten statt austreten“ lautet der Titel eines Buches des katholischen Pfarrers *Rainer Maria Schießler* aus München. Die Kraft des christlichen Glaubens erkennen, sich von Christus beschenken lassen und konkret engagieren im öffentlichen Raum. Dann profitieren alle in der Gesellschaft vom christlichen Glauben! ●

## Die Kraft des christlichen Glaubens erkennen

## Persönlich gesagt

# Befreiung aus okkulten Bindungen

— von Asheri ole Lekitika —

Ich heiße Asheri ole Lekitika und stamme aus einem großen Clan, der unter uns Maasai im Süden von Tansania für Schamanismus bekannt ist. Als ich geboren wurde, hatte mein Vater eine riesige Rinderherde. Er war Mediziner, aber leider auch Alkoholiker und zerstörte damit seinen Besitz. Ich kann mich nicht an meinen Vater erinnern.



BILD: PRIVAT

*Asheri ole Lekitika, \*1990, 1999-2006 Grundschule, 2007-2008 Gymnasium (wegen Mangel an Schulgeld abgebrochen), 2013 Heirat, 1 zweijähriger Sohn, 2013-2015 Ausbildung zum Evangelisten an der Luth. Bibelschule Ilambitole, 2015-2016 als Evangelist tätig in Mwanawala, Seit 01/2017 an der Bibelschule Kidugala.*

Übersetzung:



BILD: PRIVAT

*Gerhard Muck, \*1956, ist Mitarbeiter der ELCT (Evangelical Lutheran Church, Tanzania).*

Mit 9 Jahren kam ich erst in die Grundschule. Als ich ungefähr 10 Jahre alt war, fragte ich meine Mutter, wer mein Vater sei und warum wir ihn nicht einmal kennenlernen könnten. „Asheri, du warst gerade 2 Jahre alt, als dein Vater abhaute“, erzählte mir Mutter.

### JUGEND UND FAMILIE

Als ich 12 Jahre alt geworden war, machte ich mich mit meinen Brüdern auf die Suche nach unserem Vater. Wir fanden ihn schließlich in der Großstadt Mbeya, wo er als Nachwächter seinen Lebensunterhalt verdiente. Wir hatten gerade seinen Aufenthaltsort herausgefunden und wollten ihn sehen, da erfuhren wir, dass er in der Nacht vorher überfallen worden war und lebensgefährlich verletzt im Krankenhaus lag. Würden wir ihn noch lebend antreffen? Jedenfalls mussten wir ihn sehen und fanden ihn in einem erschreckenden Zustand vor. Sobald er wieder transportfähig war, brachten wir ihn nach Hause. Wieder einigermaßen hergestellt, hielt er es aber zuhause nicht mehr aus. Er schämte sich, hatte er doch seinen ganzen Reichtum versoffen und war nun ein armer Schlucker. Plötzlich war er weg. Unser Onkel sorgte dafür, dass wir zur Schule gingen und bereitete uns Jungens dann mit etwa 16 Jahren auf die Beschneidungszeremonie vor, durch die wir in die Altersgruppe der Krieger aufrückten.

### OKKULTE PRAKTIKEN

Ich hatte inzwischen die Grundschule absolviert und von Verwandten

meines Clans viele magische Praktiken gelernt, zum Beispiel wie man Orakel stellt und Schutzamulette herstellt. Das war ein einträgliches Geschäft, durch das ich eine weite Reise finanzieren konnte. Mit schwarzen Steinchen, die man nach einem bestimmten Ritus in einem extra dafür präparierten Flaschenkürbis schüttelt und ausschüttet, stellte man fest, was das Problem eines Kunden war und mit was für einem Gegenmittel man helfen konnte. Ich stellte auch Amulette her, die helfen sollten, zu Reichtum zu kommen, Krankheiten zu überwinden und versuchte mit meinen Ritualen zu erkennen, wer meine Kunden verzaubert hatte; ich stellte Orakel, um Feinde meiner Kunden herauszufinden und fabrizierte Gegenzauber. Für solche Dienste kann man einiges an Geld verlangen, und so konnte ich mir eine Reise leisten.

### DIE VISION

Ich verreiste nach Osten, Richtung Küste, ca. 500 km weit zusammen mit einer Gruppe von Gleichaltrigen, die wie ich Massai-Krieger waren. Eines nachts schliefen wir – wie öfter – auf einem Lager von Kuhhäuten eng beieinander. In jener Nacht hatte ich eine Traum-Vision. Ich fand mich in eine Ebene versetzt ohne jede Pflanze. Rotes Licht leuchtete von oben auf die trockene Erde, so dass auch der Boden völlig rot war. Eine Stimme, die von allen Seiten zu kommen schien, sagte: „Wenn du nicht von diesem deinem Weg umkehrst, wirst du mit Sicherheit zugrunde gehen! Du wirst dein Leben verlieren! Lass also von deinen bis-

herigen, bösen Wegen und suche eine Kirche auf.“ Bis dahin hatte ich tief geschlafen. Als ich aufwachte, öffnete ich die Augen und fand den Raum, in dem wir schliefen, in helles Licht getaucht. Wo das Licht herkam, war mir schleierhaft, denn es gab dort keine Elektrizität. Plötzlich fühlte ich auch ein Kribbeln, fast wie wenn ich am ganzen Körper von einer Kuh abgeleckt würde. Während ich noch völlig durcheinander war und überlegte, was das alles zu bedeuten hätte, nahm das Licht langsam ab – auch das Kribbeln hörte auf. Ich lag ratlos da und überlegte, was das alles bedeuten sollte und merkte plötzlich, dass ich auf dem engen Lager mit den anderen jungen Männern zusammenlag. Während der Vision war ich in meinem Erleben und Fühlen ganz allein gewesen.

### ENTWEDER ... ODER

Plötzlich war in mir ein unbändiger Drang, mit Gott zu reden. Durch mein lautes Beten wachten meine Kollegen auf und fragten mich: „Was tust du da? Was soll das? Du kannst doch nicht zu Gott beten, während du auf der anderen Seite Magie betreibst. Oder bist du übergeschnapp?“ Während ich betete, kamen mir die Tränen so stark, dass meine Kleider von den Tränen nass wurden. Ich wunderte mich selbst, wie alles kam, nachdem ich zu beten aufgehört hatte. Ich kann mich an kein Wort dieses Gebetes erinnern. Dann wurde es hell und ich verwarf diesen Traum und die Vision. Den ganzen folgenden Tag fühlte ich mich elend. Dann war wieder alles beim Alten. Aber in der Nacht vor dem nächsten Sonntag



*Asheri ole Lekitika mit Frau und Sohn vor ihrem Wohnhaus*

kam der Traum wieder und die Stimme warnte mich: „Wenn du deinen falschen Weg nicht verlässt, bringst du dein Leben in Gefahr. Geh in die Kirche!“ Vor meinem inneren Auge sah ich das Bild der Kirche, in die ich gehen sollte, ja sogar das Gesicht des Predigers, wie er aussah. Es wurde Morgen, und ich machte mich auf und ging in genau diese Kirche, die ich gezeigt bekommen hatte. Als ich eintrat, begann die Predigt. Bald danach war der Gottesdienst zu Ende und die Gottesdienstbesucher gingen nach Hause. Ich blieb. Da kam der Prediger auf mich zu und meinte: „Ich habe dich gesehen; und ich weiß, dass junge Männer wie du normalerweise nicht zur Kirche kommen. Wo kommst du eigentlich her?“ „Ich komme aus der Mbeya-Region, 500 km von hier entfernt. Meine Hauptbeschäftigung ist, als Mediziner Orakel zu stellen und den Leuten Amulette zu geben. Nun hat Gott mir neulich zum ersten Mal und diese Nacht zum zweiten Mal gezeigt, dass mein Leben in Gefahr sei, wenn





Die Kirche in Mwanawala

ich nicht zur Kirche kommen würde. Er hat ganz deutlich zu mir geredet.“

#### NEUES LEBEN

Nach dieser Erklärung nahm sich der Pastor viel Zeit, betete für mich, erklärte mir die Bibel und begann, mich im christlichen Glauben zu unterrichten. Der Pastor vermittelte mir einen Korrespondenz-Bibelkurs, mit dem ich ungefähr 6 Monate lang arbeitete. Danach wurde ich zum Evangelisten über einen Außenort ernannt. Dieser Dienst währte nicht lange, bis ich wieder eines Nachts im Traum die Stimme hörte: „Geh jetzt nach Hause! Dort sind Leute, die deine Hilfe brauchen!“ Was kann ich dort ausrichten, dachte ich und wartete. Aber der Traum mit der Stimme wiederholte sich dreimal. Die Stimme sagte: „Ich bitte dich, mach dich auf und geh nach Hause. Dort sind Leute, die deine Hilfe brauchen!“ Aber wie sollte ich nach Hause fahren, wo ich doch kein Geld hatte? Seit meiner Bekehrung hatte ich ja keine Einnahmequelle mehr durch magischen Praktiken. Da antwortete ich: „Du sagst mir, ich soll heimfahren und ich habe kein Geld. Wie soll

ich das bewerkstelligen? Was sollte dieser Traum überhaupt?“ Erneut träumte ich und die Stimme sagte mir: „Ein Mensch wird kommen; der wird dir das Fahrgeld geben, um nach Hause fahren zu können.“ Als ich aufwachte, fragte ich mich: Ist das nun Wirklichkeit oder nur ein gewöhnlicher Traum wie viele andere? Zunächst geschah nichts. Nach drei Tagen aber begegnete mir ein Bekannter von Zuhause, den ich schon seit vielen Jahren nicht mehr gesehen hatte, weil er anderswo gelebt hatte. Ich erzählte ihm, dass ich dringend nach Hause müsste, aber kein Fahrgeld hätte und schlug vor, wir könnten doch gemeinsam nach Hause fahren. Er bekam genügend Geld zusammen. Zuhause angekommen, sah ich im Traum den Nachbarort Udinde. Als wieder Sonntag war, ging ich in die Kirche. Dem Evangelisten teilte ich nach dem Gottesdienst mit, dass ich mich bekehrt hätte und Jesus dienen wolle. Da meinte der: Gut, wenn deine Bekehrung echt ist, dann geh doch und leite die Gottesdienste im Außenort Udinde. Zwei Jahre lang predigte ich dort an den Sonntagen.

#### AUF DEM WEG ZUM PFARRDIENST

Während dieser Zeit hörte ich von einer Bibelschule für Nomaden. Dort wurde ich nach einer zweijährigen Evangelistenausbildung der lutherischen Kirche nun Evangelist. Anschließend habe ich über ein Jahr lang als Evangelist in meinem Heimatort gedient und bin seit Januar 2017 an der Bibelschule Kidugala zur Pfarrerausbildung. ●

## Persönlich gesagt

# Gott ist der Garant meiner Zukunft

— von Vera Glowatzki —

Warum glaube ich an Gott, obwohl in der Welt so viele Dinge geschehen, die überhaupt nicht zu der Vorstellung von einem liebenden und gerechten Gott passen? Und wie kann ich an Gott glauben, obwohl wissenschaftliche Erkenntnisse seine Existenz immer mehr in Frage stellen?



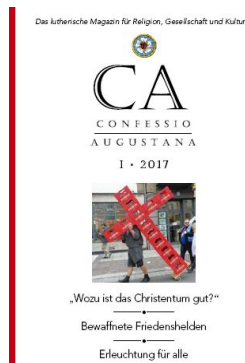
Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

# CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,  
Gesellschaft und Kultur

---

## Wozu ist das Christentum gut?



Heft 1 / 2017

---

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>  
zum Herunterladen bereit.

---

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
Missionsstraße 3  
91564 Neuendettelsau  
Tel.: 09874-68934-0  
E-Mail.: [info@freimund-verlag.de](mailto:info@freimund-verlag.de)